

ernster sei, als sie bei reiflicher Erwägung in der That ist, und nach den Umständen sein kann. Darum halte ich derartige Bestimmungen, weil sie Suppositionen machen, die nicht überall vorhanden sind, für nicht ganz begründet und in ihren Wirkungen selbst gefährlich, deshalb stimme ich für deren Weglassung.

Zum Schlusse wünsche ich, dass meine Andeutungen als wohlgemeinte betrachtet werden mögen, dass man von keiner Seite einen Angriff gegen Diesen oder Jenen meiner verehrten Herren Collegen darin erblicken möge und dass mein offenes Wort nicht als ein verkappter Ausfall gegen irgend Jemand interpretirt werden wolle! Ich wünsche diess um so lebhafter, weil mehrere meiner frühern Aufsätze in ihrer Tendenz ganz verkannt worden sind — und mir persönliche Zwecke und Rücksichten unterlegt wurden, während ich in der That doch nur die Sache der Entomologie im Auge hatte.

---

## Verzeichniss der im Jahre 1858 in Sicilien gesammelten Schmetterlinge.

Von Jos. Mann.

Als mein Freund Professor Zeller im Jahre 1843 Sicilien bereiste, war es mein sehnlichster Wunsch ihn dahin begleiten zu können; gestatteteten diess auch meine damaligen Verhältnisse nicht, so lebte doch die Hoffnung, dieses Land noch zu sehen, immer in mir fort.

Im Jahre 1856 schon dem Ziele nahe, erkrankte ich auf der Reise, und musste leider zurückkehren. Im Jahre 1858 nahm ich mein Project wieder auf und es waren demselben alle Umstände günstig; denn ich erhielt durch die gütige Verwendung des k. k. Hofrathes Herrn von Raimond und k. k. Regierungsrathes Herrn von Kollar vom hohen k. k. Oberstkämmereramte nicht nur einen mehrmonatlichen Urlaub, sondern selbst einen mässigen Reisebeitrag bewilliget und konnte den 3. April frohen Muthes meine Reise antreten.

Den 10. April wohlbehalten in Palermo angelangt, verweilte ich daselbst sieben Tage, um mir die Gegend zu besichtigen und Plätze zur Einsammlung auszuwählen.

Palermo liegt in einer ziemlich breiten Ebene, welche sich vom Meere bis nahe an die Stadt Morreale (auch Monreale genannt) hin-

zieht und ist von zwei Hauptstrassen durchkreuzt, sonach in vier Theile getheilt, deren jeder einen District (Toledo genannt) bildet. Die Stadt ist fast ganz von Gärten umschlossen, welche einen prachtvollen Anblick gewähren, da sie Tausende von Pomeranzen- und Citronenbäumen enthalten, worunter sich eine Menge von Schalen-, Stein- und Kernobstbäumen befinden, welche so zu sagen in einander verschlungen, dem Ganzen das Ansehen eines Urwaldes geben. Die Gärten sind von hohen Mauern eingefasst, an welchen hie und da schlanke Cypressen emporragen.

Wo die Pomeranzen- und Citronenpflanzungen aufhören, schliessen sich Gersten- und Weizenfelder mit Oelbäumen an, welche sich bis an die Berglehnen erstrecken; dann folgt die Farbpflanze *Sumacco murino* (*Rhus coriaria*) und wo diese nicht mehr gedeihen will, *Cactus Opuntia* mit *Agave americana* untermischt. Alle diese Schönheiten der Natur haben aber für den Entomologen keinen Nutzen. Ihm ist die Südseite des Monte pellegrino weit anziehender, weil sich da eine wohl steile, aber mit üppigem Pflanzenwuchse versehene Lehne bis zu steilen Felsenwänden hinaufzieht, die nicht abgeweidet werden darf. Diese Lehne liefert in allen Ordnungen von Insecten gute Ausbeute; leider konnte ich sie nicht oft besuchen, weil ich unweit davon einen für unser Zeitalter fast ungläublichen Auftritt erlebte, den ich später erzählen will.

Nachdem mir der Herr Generalconsul widerrathen hatte, weit in das Innere der Insel zu gehen, da es theils unsicher, theils mit Schwierigkeiten — besonders für einen der Sprache nicht Kundigen — verbunden sei, ein geeignetes Unterkommen zu finden, durchstriefte ich die Gegend um Palermo bis Sferro cavallo, Mordella, Bagaria, Parco, Piana de Greci, Monreale etc. und wählte endlich letztere Stadt zu meinem Standorte. Diese, mit 14000 Einwohnern und 19 Kirchen, hat doch nur eine einzige Locanda, wo ich den 17. April ein mehr einem Stalle gleichendes Zimmer bezog, in welchem nur drei Wände trocken waren, die vierte aber wie eine Quelle rieselte, in welches nie ein Sonnenstrahl drang, das aber dafür von Ungeziefer aller Art (unter denen besonders die Ameisen lästig waren) wimmelte und durch die Nähe der Esel und Maulthiere und des Ausgussortes der Nachttöpfe etc. noch annehmlicher gemacht wurde.

Meine Hoffnung, gute Fangplätze aufzufinden, wurde sehr herabgestimmt, da ich sämmtliche Berge und Lehnen um Morreale, Partinico, Parco etc. bis gegen San Guiseppa zu mit einer harten schneidigen Grasart bewachsen traf und kein Baum, Strauch oder Hecke zu ent-

decken war, wo Raupen hätten leben können; nur gegen S. Martino zu sprossen hie und da einzelne Spartiumstauden auf einem Sumacofelde.

Die Berge sind alle steil, mit unzähligen Steinen übersät, die Thäler enge Schluchten, das breiteste noch das Palla gutta Thal, das von einem kleinen, Anfangs Juli aber auch schon vertrockneten Bächlein durchrieselt ist. Die wenige kümmerliche Vegetation, die an nicht cultivirten Orten herrscht, wird noch vollends von Ziegen und Schafen emsig abgefressen; ich konnte daher nur eine miserable Ausbeute an Schmetterlingen erwarten.

Morreale ist eine deutsche Meile von Palermo entfernt und liegt ziemlich hoch auf dem Monte castellaccio. Von Palermo läuft die Poststrasse in gerader Linie zwischen Häusern und Gärten bis an den Fuss dieses Berges, dann windet sie sich nach Morreale hinauf und führt an den Gebirgen weiter nach Alcano, Calatafimi und Trapani; bei Misericannone theilt sich die Strasse, deren linker Arm nach S. Giuseppe führt, dann sind bloss Reit- und Gehsteige zu treffen. Hat man Morreale passirt, so übersieht man links das tiefe, fruchtbare Thal und die Gegend bis Parco; rechts liegt der Monte castellaccio, welcher sich durch ein Bergjoch mit dem Monte medio verbindet, über die von Morreale aus im Reitsteig, nach der malerisch in einem Thalkessel gelegenen Benedictinerabtei S. Martino führt; unweit von diesem befindet sich der ganz isolirt stehende Monte Gurcio, der einzelne ganz entästete Eichenstämmchen enthält. Hat man die Lehne des Monte medio an der Strasse passirt, so gelangt man in das Palla gutta Thal, an dem sich links der Monte Buare hinzieht. In dieses Thal schieben sich rechts und links Bergausläufer ein und bilden muldenförmige Vertiefungen und Schluchten, welche weit hinauf mit Weizen und Gerste bebaut sind. Das von den höchsten Bergen herabkommende Bächlein ist an beiden Ufern reich mit Disteln, Doldengewächsen und Gräsern bewachsen und an ihm führt ein Fusspfad nach Carini und Capaci, wo aus einer Eschenart (*Fraxinus Ciresi*) mittelst tiefem Einschnitte im August das Manna gewonnen wird.

Im Palla gutta Thale befinden sich mehrere Kalköfen, die in Ermanglung von Holz mit getrocknetem Grase und Pflanzen geheizt werden; es sind daher immer eine Menge Arbeiter mit dem Einsammeln dieses Brennmaterials beschäftigt, wodurch sich die Kahlheit der Berge und Armuth an Insecten leicht erklären lässt.

Der Monte Buare ist ein langer Gebirgszug, der sich bis Partinico erstreckt, wo sich dann wieder hohe Berge anschliessen. Bei Misericann-

none ziehen sich die Berge bis zur Höhe von S. Giuseppe hinauf, wo sie sich mit denen von Parco vereinigen und ein breites Bergthal mit Getreidefeldern und mageren Huthweiden bilden.

Sämmtliche Berge, die ich fast alle bestieg, sind in der Vegetation gleich; nur ausnahmsweise trifft man hie und da, besonders auf dem Monte medio *Erica arboracea* und *Asphodelus*, sonst aber, ausser in Gärten oder auf Aeckern, auch nirgends einen Baum oder Strauch. Der Mangel an Schatten wird bei einer Hitze von zuweilen 40° Réaun. sehr empfindlich und die auf den meisten Bergen befindlichen frischen Quellen kommen um so mehr zu statten, als in diesen Gegenden selbst für Geld nirgends etwas zu bekommen ist und man auf den Excursionen stets seinen Proviant mit sich tragen muss.

Während ich in anderen Gegenden an den Abenden stets gute Ausbeute machte, war hier von 4 Uhr Nachmittags an schon kein Insect mehr zu sehen. Die Abende waren auch nur im Juni windstill; im April und Mai bliess fast immer ein kalter, schneidender Nordwestwind und am 14. Mai war die Kälte so empfindlich, dass ich und meine Frau trotz der warmen Kleider vor Kälte klapperten und ich mir die Ohrläppchen erfror. Dennoch erkaltete mein Eifer nicht. Ich sammelte fleissig alle Ordnungen von Insecten und hoffte durch die im Süden stets günstigere spätere Jahreszeit für meine rastlose Mühe, die vielen Qualen, drückende Hitze und sonstigen Entbehrungen entschädigt zu werden, als ich in der besten Arbeit plötzlich nach Wien zurückberufen wurde; natürlich musste ich dem hohen Befehle sogleich gehorchen.

Die Ursache davon war folgendes Abenteuer:

Den 18. Mai machte ich mit meiner Frau von Morreale aus eine Excursion nach dem Monte pellegrino, um uns von da nach Palermo zu dem österr. k. k. Generalconsul, Herrn von Wallenburg, zu begeben und ihn um die Besorgung eines Briefes in die Heimath zu bitten. Von der guten Ausbeute angelockt, machten wir uns den 20. in aller Frühe wieder nach dem Monte pellegrino, nahmen aber unseren Weg, um einen zweistündigen Umweg zu ersparen, mitten durch die Stadt. Kaum bei der Porta nuova in Palermo angekommen, sahen wir uns von der in Kutten gehenden hoffnungsvollen Schuljugend des dortigen Gymnasiums und einer Anzahl faullenzender Bursche verhöhnt, kehrten uns aber nicht weiter daran, sondern gingen so schnell als möglich den Toledo entlang weiter, erreichten um 7 Uhr Früh die Lehne des Monte pellegrino und sammelten daselbst trotz der grossen Hitze emsig acht volle Stunden fort, bis uns endlich der Hunger zur Rückkehr antrieb. Wir

assen in einer Osteria von der Stadt und ich begab mich zum Herrn Generalconsul meinen Brief zu übergeben. Am Hafen von Palermo in die Gasse kommend, höhnen uns Fischer und Höckerweiber, während wir, uns keiner Ursache bewusst, trotz allem Lärmen, Schreien und Pfeifen, unseren Weg ruhig und ohne uns nur umzusehen, fortsetzten. In der Gasse angelangt, welche nach der Hauptstrasse führt, begegnet uns ein blinder Bettelknabe mit einer Geige, den ein anderer Junge führte. Aus Mitleid will ich demselben eine kleine Gabe reichen, da springen aus den nächsten Häusern Leute heraus, treiben den Knaben fort, und bedeuten uns mit nicht sehr freundlicher Geberde, dass wir uns weiter trollen sollten. So gelangten wir unter fortwährendem Lärmen und Schreien bis zum Hause des Zuckerbäckers Guli, wo zwei Deutsche conditioniren, die wir schon früher in Morreale kennen gelernt, und von welchen wir eine Einladung zum Besuche erhalten hatten. Nachdem ich meine Frau hinaufgeführt hatte, ging ich weiter, meinen Brief zu bestellen, wurde aber im Toledo von einer grossartigen Katzenmusik empfangen, die immer ärger wurde; man verfolgte mich, packte mich am Rocke und dergleichen, bis ich endlich meinen Stock schwang, wo Alles auseinander floh. Nach einiger Zeit wurde das Spektakel wieder ärger, ich nahm endlich Zuflucht in einem Laden und fragte die Herren, was man von mir wolle, da ich doch Niemanden beleidigt habe; sie antworteten mit Geberden und fuhren mit der flachen Hand unter dem Kinne durch den Bart, was so viel heissen sollte, als wir wissen es nicht. Nun sagte ich ihnen, so gut ich konnte auf italienisch, dass ich hieher gekommen sei, Insecten zu sammeln, dass meine Einsammlungen für das k. k. Hofnaturalien cabinet zu Wien bestimmt seien etc., wo aber der Lärm nur noch grösser wurde, man mich wie den grössten Verbrecher durch die Strassen trieb, Steine aufhob, sie mir mit nicht gar freundlichen Geberden zeigte und mich ohne Unterlass beschimpfte. Ein Glück für mich, dass ich trotz alldem bei guter Laune blieb und nicht von meinem Stocke Gebrauch machte, sondern nur das Consulatsgebäude zu erreichen trachtete, was mir denn endlich auch gelang.

Daselbst angelangt, übergab ich ganz erschöpft dem Herrn Generalconsul meinen Brief und erzählte in Kürze mein Abenteuer, war aber mit meiner Erzählung noch nicht zu Ende, als schon die Nachricht anlangte, das Volk wäre in Masse im Hofe des Gebäudes versammelt und begehre die Auslieferung von mir und meiner Frau, damit wir zu Tode gesteiniget würden, weil wir nur nach Palermo

gekommen seien um — oh Jahr des Heiles! — die Kinder zu fangen, zu verzaubern und zu fressen! — Ich konnte mich des Lächelns nicht enthalten, der Herr Generalconsul wurde aber sehr ernst und bedeutete mir, die Sache nicht so leicht zu nehmen, da der grenzenlose Aberglaube dieser Leute die furchtbarsten Folgen für mich haben könne. Mittlerweile wurde auch dem Herrn Generalconsul die Anzeige, dass ich und meine Frau einen Knaben durch Geld gewinnen wollten, um ihn zu verzaubern und zu fressen. Ich setzte die Sache auseinander, begann aber nun besorgt um meine Frau zu werden, die ich ohne Schutz zurück gelassen hatte und bat den Herrn Generalconsul, das Nöthige zu veranlassen; glücklicherweise war aber dort keine Ruhestörung vorgefallen, weil das Volk glaubte, die Frau wäre ebenfalls im Consulatsgebäude.

Das Volk im Hofe tobte und lärmte und liess sich nicht hinausweisen, bis endlich der Herr Generalconsul an die Polizeipräfectur und das Landesgubernium die Anzeige machte und Assistenz verlangte. Nach langer Zeit kamen auch mehrere Commissäre von beiden Behörden, liessen sich die ganze Geschichte vom Herrn Generalconsul nochmals aus einander setzen, ich musste ihnen meine Schachteln mit der Ausbeute, Klappen, Nadeln etc. zeigen, ihnen erklären, wozu das Alles gehöre, doch schien es nicht, als ob sie es begriffen. Nach langem Hin- und Herreden, worüber beinahe drei Stunden vergingen, wurde endlich ein gedeckter Wagen geholt, Polizeisoldaten hatten mittlerweile die Gassen besetzt und das Volk wurde von ihnen durch gute Worte nach und nach aus dem Hofe gebracht.

Die Polizeicommissäre begleiteten mich die Treppe hinab, einer setzte sich zu mir in den Wagen, ein Polizeikorporal zum Kutscher auf den Bock und wir fuhren durch die Gassen nach dem Toledo zurück, von Steinwürfen verfolgt. Der Lärm wurde immer weniger, je weiter wir fuhren, da die Leute nicht so schnell folgen konnten und als wir das Haus des Zuckerbäckers Guli erreichten, war Alles ruhig. Ich ging die Treppe hinauf und erzählte meiner Frau und den beiden Deutschen das Vorgefallene, die aber glaubten, ich wolle ihnen einen Bären aufbinden, bis sie die Gegenwart des Commissärs, der mir und meiner Frau Eile empfahl, von der Wahrheit meiner Angabe überzeugte.

Wir fuhren nun unter Assistenz zur Porta nuova, schickten den Wagen zurück und mussten bei der Thorwache warten, bis ein anderer Wagen kam, der uns nach Morreale brachte. Während dieser Zeit fragte ich den Commissär nochmals um die Ursache dieses Excesses

und erging mich in allerlei Vermuthungen; er zuckte aber blos mit den Achseln und sagte, er wisse es nicht!

Ich langte Abends glücklich in Morreale an und berichtete einige Tage nachher mein Abenteuer dem Herrn Regierungsrath Kollar, während vom Herrn Generalconsul die Anzeige an das Hohe k. k. Ministerium des Aeussern gelangte.

Den 5. Juni erhielt ich ein Schreiben vom Herrn Generalconsul, das ich als Beleg der Wahrheit meiner Angaben hier einrücke und zugleich als Beweis der Schnelligkeit der Posten dienen kann, da es von Palermo bis Morreale — eine deutsche Meile — blos sieben Tage brauchte! Es lautet:

Palermo, den 29. Mai 1858.

Werthester Herr Mann!

Ihr Schreiben vom 24. d. M. ist mir am 26. zugekommen. Der Einschluss an den Herrn Director Kollar wurde gestern befördert. Es freut mich Sie sammt Ihrer guten Frau wohl zu wissen, und es scheint, dass Sie in Morreale ungestört und ungetrübt leben.

Der Vorfall in Palermo ist nicht so leicht hingegenommen worden. Die Polizei hat zahlreiche Arrestationen bewerkstelligt und ich zweifle demnach, dass sich derlei Unfug erneuern wird.

Ich kann Ihnen indessen nicht genug Vorsicht rathen, und ersuche Sie daher mich jedesmal einige Tage früher von Ihrer Absicht nach Palermo kommen zu wollen, zu benachrichtigen, damit die Polizei zur Abwehrgung möglicher Wiederholung des Skandals in Kenntniss gesetzt werde.

Geben Sie mir daher jedesmal den Tag und die Stunde Ihrer Abfahrt von Morreale an, so wie auch das Stadthor bei dem Sie herein zu kommen gedenken.

Nebst freundlichem Grusse an Sie beide

Ihr aufrichtig ergebener  
Wallenburg.

Dass mir unter solchen Umständen die Lust nach Palermo und dem Monte pellegrino verging, wird man begreiflich finden. Hatten wir auch im Anfange von der Bevölkerung von Morreale allerlei zu erdulden, so schafften doch die Behörden bald Ruhe und die Leute gewannen uns endlich so lieb, dass sie uns oft mit Früchten beschenkten und selbst von der gebildeten Classe Einladungen erfolgten. Auch auf unsern Excursionen wurden wir von den Landleuten nie im Mindesten be-

leidigt und der Abstand zwischen ihnen und den Städtern kann ihnen nur zur Ehre gereichen.

Anfangs Juli begab ich mich nach vorheriger Anzeige nach Palermo, mir sicil. Piaster einzuwechseln und Briefe von zu Hause in Empfang zu nehmen. Unter letztern befand sich auch einer vom Herrn Regierungsrath Director Kollar, aus dem ich ersah, dass ich zurückberufen und das Zurückberufungsschreiben vom Hohen k. k. Oberkämmerer-Amte bereits an mich abgegangen sei; es kam aber weder mir, noch dem Herrn Generalconsul je zu. — Bei diesem Besuche kam ich ganz unangefochten durch.

Acht Tage später reisten wir — ebenfalls nach vorheriger Anzeige — von Morreale nach Palermo, um uns von da nach Neapel einzuschiffen. Aber das Postschiff kam 2 Tage später, als gewöhnlich und blieb wegen den vielen Reisenden, die es zum Rosalienfeste mitbrachte, 8 Tage vor Anker; ein englisches Schiff, das mittlerweile nach Neapel fuhr, durften wir nicht benutzen, da das Reisen zwischen Neapel und Sicilien nur auf einheimischen Schiffen gestattet ist; wir schifften uns also auf dem Lloyd-Dampfer Jonia am 12. Juli nach Livorno ein, von wo wir nach Wien zurückkehrten.

Trotzdem wir viel Unangenehmes zu erdulden hatten und die Insel früher verlassen mussten, als wir beabsichtigten, hatte ich doch mit Hilfe meiner thätigen Frau eine bedeutende Anzahl aller Ordnungen von Insecten mitgebracht, so dass ich dem k. k. zool. Hofkabinete an ihm fehlenden oder ganz neuen Arten 600 Species in circa 2000 Exemplaren und an anderen sehr seltenen oder zur Completirung nöthigen Arten ebenfalls 600 in circa 2000 Exemplaren übergeben konnte, als:

Coleopteren	143	Arten in	304	Exemplaren
Hemipteren	73	„ „	237	„
Orthopteren	36	„ „	123	„
Neuropteren	30	„ „	141	„
Hymenopteren	373	„ „	1320	„
Lepidopteren	95	„ „	180	„
Dipteren	400	„ „	1320	„
Arachniden	40	„ „	400	„
Thiere in Weingeist	10	„ „	50	„
		1200 Arten in	4075	Exemplaren.

Meine gesammte Ausbeute betrug 1607 Arten in 12816 Exemplaren; hätte ich noch längere Zeit sammeln können, würde sich gewiss Stück- und Artenzahl noch bedeutend erhöht haben.

Ich lasse nun die gesammelten Schmetterlinge in systematischer Ordnung, Tagfalter bis Spanner nach Lederer, Tineen nach Zeller und einige von diesem nicht bearbeitete Familien der letzteren so wie die Pyraliden, Crambinen und Tortricinen nach einer provisorischen Ordnung folgen:\*)

*Papilio Podalirius* L. Mitte April und Anfang Juli nicht selten um Morreale und dessen Umgebung. Gleich ganz den wiener Exemplaren.

*P. Machaon* L. Ende April und Anfang Mai, dann wieder im Juli bei Palermo, Sferrocavallo, Morreale etc. auf steilen Berglehnen sehr schnell geflogen. Er weicht von den Wienern dadurch ab, dass das Schwarz bei den meisten Exemplaren auf allen Flügeln sehr verbreitet ist. Die im Juli vorkommenden Falter sind etwas heller gefärbt.

\* *Pieris Crataegi* L. Im Juni einzeln im Thale Palla-gutta angetroffen. *(siehe Valle corbe)*

*P. Brassicae* L. Mitte April und im Juni nicht selten in der ganzen Umgebung von Morreale; auch auf der Höhe von S. Giuseppe.

*P. Rapae* L. Mitte April am Monte pellegrino, im Juni bei Morreale nicht selten.

\* *P. Napi* L. Mitte April am Monte pellegrino und bei Parco einzeln.

*P. Daplidice* L. April und Anfang Juli bei Palermo Morreale etc. nicht selten.

*V. Bellidice* Hb. April am Monte pellegrino und in den Thalschluchten um Morreale im Mai und Juli.

\* *Anthocharis Belia* F. April bis Juni und Anfang Juli im Thale Palla-gutta auf Berglehnen geflogen.

*A. Cardamine* L. Mai, bei Morreale, Piana di Grecci, Giuseppe nicht selten.

*Leucophasia Sinapis* L. Juni im Thale Palla-gutta einzeln.

*Colias Edusa* F. April bis Juli auf Bergen und in Thalschluchten nicht selten, in sehr grossen und ganz kleinen Exemplaren vorkommend.

*V. Helice* Hb. Im April ein einziges Stück bei Parco gefangen.

\* *Rhodocera Rhamni* L. Mitte April bei Palermo, und Anfang Juni bei Morreale, S. Martino etc. In Gärten und auf Bergen in Cactus-Pflanzungen geflogen.

---

\*) Mit \* sind jene Arten bezeichnet, welche Freund Zeller in Sicilien nicht fand; diejenigen, welche er auffand und mir nicht vorkamen, sind am Schlusse aufgeführt.

*R. Cleopatra* L. Ende Juni und Anfang Juli einzeln bei Morreale und Parco, bei S. Martino, in einem dem Kloster gehörigen Parke nicht selten, jedoch auf den steilen Abhängen schwer zu fangen. Weiber fand ich auch auf dem Monte medio in Sumacco-Pflanzungen; sie sind seltener als die Männer.

*Thecla Rubi* L. Im Mai bei Morreale einzeln an den Lehnen des Monte castellacio geflogen.

\* *Polyommatus Dorilis* H u f g. (*Circe* S. V.) Im Juni einige Stücke im Thale Palla-gutta gefangen.

*P. Phlaeas* L. April, dann im Juni bei Morreale und dessen Umgebung nicht selten in Thalschluchten und auf Berglehnen vorkommend. Die Exemplare alle fast schwarz verdüstert.

*Lycaena Boetica* L. Anfang Juli bei S. Martino einige gefangen, auch erhielt ich einige durch die Zucht ohne deren Raupen beobachtet zu haben.

\* *L. Tiresias* H u f g. (*Amyntas* S. V.) Mai auf dem Monte medio und Buare geflogen.

*L. Acis* S. V. Mitte April auf dem Monte medio nicht selten. Im Juni häufig auf allen Bergen um Morreale angetroffen.

\* *L. Alsus* S. V. Mai im Thale Palla-gutta häufig.

*L. Cyllarus* F. Mai, im Thale Palla-gutta, bei Parco und S Martino

*L. Hylas* S. V. Mitte April, Anfang Mai und Ende Juni bei Morreale auf Berglehnen fliegend.

\* *L. Argus* L. Mai im Thale Palla-gutta.

*L. Alexis* H u f g. (*Agestis* S. V.) Juni nicht selten auf Berglehnen und Thalschluchten.

*L. Icarus* H u f g. (*Alexis* S. V.) April und Juni nicht selten in der ganzen Gegend um Morreale. Die Weiber gross, ganz mit blauer Farbe überzogen und mit starkgeflekter rother Randbinde auf allen Flügeln.

*L. Argiolus* L. Im Mai einzeln im Thale Palla-gutta und auf dem Monte medio angetroffen.

*Libythea Celtis* F. Im Mai, die Raupen häufig bei Morreale unweit von Bocca di falco auf Celtis-Bäumen in Gärten.

*Limnitis Camilla* S. V. Im Juni bei S. Martino einige auf Scabiosen gefangen.

*Metitaea Athalia* E s p. Juni im Thale Palla-gutta nicht selten.

\* *M. Cinxia* L. Mai und Juni nicht selten um Morreale.

*M. Phoebe* S. V. Juni im Thale Palla-gutta einzeln; kleiner als die hiesigen.

*M. Didyma* F. Ende Mai und den ganzen Juni hindurch nicht selten, besonders im Thale Palla-gutta; die Männer feurig roth mit wenig schwarzen Flecken, die Weiber von den hiesigen verschieden, meist grünlichgrau. Die Raupen auf Scabiosen, Disteln, Wegerich etc. Anfang Mai nicht selten.

\* *Argynnis Selene* S. V. Anfang Mai einzeln auf Berglehnen bei Parco angetroffen.

\* *A. Dia* L. Ende April bei Palermo, Bocca di Falco und S. Martino nicht selten.

*A. Latonia*. Anfang Juli einzeln im Thale Palla-gutta und auf der Höhe von S. Giuseppe angetroffen.

*A. Aglaja* L. Juli bei S. Martino auf blühenden Scabiosen einzeln.

\* *A. Pandora* S. V. Mitte Juni und Anfang Juli bei S. Martino einige bekommen. Fing erst zu fliegen an und dürfte später häufiger geworden sein.

*Vanessa Cardui* L. April und Anfang Juli häufig in der ganzen Umgebung von Morreale.

*V. Atalanta* L. Juni und Juli bei Parco und S. Martino einzeln vorkommend.

\* *V. Jo* L. Mitte April bei Palermo den Falter, im Juni die erwachsenen Raupen bei Morreale auf Nesseln sehr häufig getroffen.

\* *V. Antiopa* L. Mitte April bei Parco, Piana di grecci einige gesehen wohl überwinterte. Im Juli fand ich auch erwachsene Raupen bei S. Martino im Parke auf Trauerweiden.

*V. Urticae* L. April und Juni nicht selten in der Umgebung von Morreale.

\* *V. Polychloros* L. Die Raupen im Juni häufig auf Celtis-Bäumen in Gärten.

*V. Triangulum* F. Die Raupen Ende Mai erwachsen einzeln im Thale Palla-gutta auf *Parietaria officinalis*.

*V. C. album* L. April ein Stück bei Sferrocavallo gefangen.

*Hipparchia Galathea* L. Anfang Juni im Thale Palla-gutta bei S. Martino und bei Partinico nicht selten; die Exemplare sind viel grösser als die hiesigen, auch ist bei den Weibern oft die Unterseite ocker-gelb gefärbt.

\* Var. *Galene* O. Juni im Thale Palla-gutta unter *Leucomelas* gefangen.

\**V. Leucomelas* Hb. Bloss Weiber. Bei der Menge, die ich fing, sieht man recht deutlich den Uebergang von *Galathea* zu *Galene* und *Leucomelas* theils in blass schwefel- theils in ochergelber Färbung; *Leucomel.* kamen erst gegen Ende Juni zum Vorschein. Die Var. *Procida* fand sich nicht vor.

\* *H. Clotho* V. *Atropos* Hüb n. Ende Juni auf der Höhe von S. Giuseppe auf Hutweiden die Männer geflogen, die Weiber kamen erst den 6. Juli zum Vorschein, und erbeutete ich nur in wenigen Exemplaren. Obwohl diese Höhe fünf Stunden von Morreale entfernt war, so hätte ich sie doch noch öfter besucht, wenn ich nicht abgerufen worden wäre.

\* *H. Pherusa* Dahl. Dup. Anfang Mai bis Anfang Juni im Thale Palla-gutta bei Misericannone und S. Martino, auf den steilen Berglehnen in den Morgenstunden geflogen. Diese, ganz gut zu unterscheidende Art wurde bisher als Var. bald zu *Syllius* Hbst, bald zu *Arge* Sulz. und die Exemplare ohne Augenpunkte auf den Hinterflügeln zu der Var. *Ixora* B. gezogen. Die Var. *Ixora* B. gehört zu *Syllius* Hbst. und mag viel seltener als die Stammart sein; sie kann gar nicht mit *Pherusa* Var. ohne Augenpunkten verwechselt werden, da beide Arten in der Mittelzelle der Vorderflügel eine ganz verschiedene schwarze Zeichnung besitzen.

\* *Satyrus Briseis* L. Anfang Juli auf der Höhe von S. Giuseppe einige Stücke von meiner Frau gefangen, während ich die Weiber von *Hip. Atropos* suchte.

*S. Semele* Var. *Aristaeus* Bon. Mitte Juni bis Anfang Juli bei Morreale und im Thale Palla-gutta auf steilen Berglehnen geflogen. Die Exemplare grösser als die corsicanischen und nicht so feurig in der Färbung.

*Pararga Maera* L. Eine eigenthümliche Varietät flog Mitte Juni selten im Thale Palla-gutta am Bächlein. Die Exemplare sind sehr gross und haben auf der Unterseite der Hinterflügel das schöne Silbergrau der *V. Adrasta*; das Rothgelb der Oberseite ist aber weder so feurig, noch auf den Vorderflügeln saumwärts so verbreitet, wie bei *Adrasta*, sondern gleicht dem unseren hiesigen *Maera*; dagegen tritt die bei dieser kaum angedeutete Saumlinie auf allen Flügeln in einem eigenthümlichen Graugelb scharf hervor und zeigen sich auch die Fransen viel heller; auf den Hinterflügeln ist auch das Rothgelb bleicher und reichlicher, als bei den deutschen Stücken.

\* *Pararga Maera* L. Mitte Juni im Thale Palla-gutta an den Ufern des Bächleins geflogen. Selten.

*P. Megera* L. Mitte April und Mitte Juni in der ganzen Umgebung von Morreale auf Berglehnen und in Thälern nicht selten. Die Exemplare zeigen ausser der Grösse keinen Unterschied von den hiesigen.

*P. Meone* Hb. Mitte April und im Juni bei Morreale, S. Martino, Partenico, im Thale Palla-gutta geflogen.

*Epinephila Janira* V. *Hisputa* Esp. Juni und Juli in der ganzen Umgebung von Morreale, besonders im Thale Palla-gutta. Die Weiber sind viel grösser und in der Färbung feuriger als die corsicanischen.

*E. Ida* Esp. Im Juni und Juli im Thale Pallagutta, bei S. Martino, Parco etc. nicht selten auf Berglehnen geflogen.

\* *Coenonympha Arcania* L. Im Juni einzeln im Thale Palla-gutta vorkommend.

*C. Pamphilus* L. Mitte April und Juni um Morreale überall vorkommend.

Var. *Lyllus* Esp. Mitte April und im Juni um Morreale auf Bergen und in Thälern; die im Juni vorkommenden sind viel grösser und auf der Unterseite lebhafter gefärbt.

*Hesperia Malvarum* O. Im April bis Anfang Juli in der ganzen Umgebung von Morreale sowohl auf Bergen als in Thälern vorkommend.

*H. Altheae* Hb. *Floccifera* Zll. Im Juni im Thale Palla-gutta einzeln an dem Bächchen auf blühenden Disteln.

*H. Carthami* H. Juni im Thale Palla-gutta auf Berglehnen geflogen.

*H. Alveus* Hb. 462. Im Mai und Juni auf Berglehnen überall um Morreale geflogen.

*H. Alveolus* Hb. Im April auf der Hutweide am Monte pellegrino, im Mai und Anfang Juli bei Morreale, S. Martino und S. Giuseppe angetroffen.

*H. Thaumias* Huf. (*Linea* S. V.) Im Juni überall sehr häufig.

\* *H. Lineola* O. Mai und Juni, ebenfalls nicht selten.

*H. Actaeon* Esp. Mai Juni und Anfang Juli in der ganzen Umgebung von Morreale und bei Palermo nicht selten.

*H. Sylvanus* Fab. Juni, im Thale Palla-gutta an den Ufern des Bächchens; die Exemplare grösser als die hiesigen.

*H. Comma* L. Juli auf der Höhe von Giuseppe und Partinico einzeln angetroffen.

*H. Nostradamus* Fab. (*Pumilio* Hb.) Mitte Juni nur ein Männchen im Thale Palla-gutta gefangen.

*Paranthrena Tineiforme* Esp. Den 18. und 20. Mai auf der ver-

hängnisvollen Lehne des Monte pellegrino in den Vormittags- und Mittagsstunden gefangen.

*Sesia Osmiaeformis* H. Sch. Ebenfalls am 18. und 20. Mai auf der Lehne des Monte pellegrino in der Mittagsstunde geflogen. Anfang Juni fing ich auch einige bei Morreale an einer steilen Berglehne.

*S. Aerifrons* Zll. *Isis*. Im Juni im Thale Palla-gutta einzeln in der Mittagsstunde an Bächchen um Disteln fliegend.

\* *S. Chrysidiformis* Esp. Juni bloss 2 Stück, welche meine Frau im Thale Palla-gutta fing.

\* *S. Dorytiformis* O. Ein Weibchen im Juni im Palla-gutta Thale.

\* *Sesia cruentata*. Ein ganz reines Männchen im Juni im Thale Palla-gutta. Der *S. myopaeformis* zunächst; mit dem schlanken, mitten zusammengedrückten Hinterleib dieser Art, doch etwas grösser, wie eine mittlere *S. culiciformis*. Kopf, Rücken und Hinterleib metallisch blauschwarz, eben so die Palpen und Fühler; erstere an der Unterseite des ersten und zweiten Gliedes pomeranzengelb beschuppt, letztere auf der Oberseite mit einem weissen Fleck vor der Spitze. Hinterleib mit blutrothen Schuppen, die keine deutlichen Bänder bilden, sondern nur in den Seiten des zweiten und dritten Segmentes fast den ganzen Leibring einnehmen, auf der Oberseite desselben kaum die Hinterränder bedecken, auf dem 4. 5. und 6. aber nur mehr äusserst spärlich vorhanden sind und der Unterseite gänzlich fehlen. Der silberne Längsstreif der *S. myopaeformis* fehlt hier gänzlich; der Afterbusch ist lang und schlank, zusammengestrichen oben blauschwarz, unten in der Mitte blassgelb. Die Beine sind blauschwarz, nur an der Unterseite der Tarsen gelblich, die Hinterschienen auffallend dicht behaart. Vorderflügel mit blauschwarzem Vorder- und Innenrand, mässig dicker, nicht ganz auf den Innenrand aufsitzender Querbinde und äusserst schmalen, nur in der Flügelspitze etwas verbreiteterem, etwa franzenbreitem Saumbande; Hinterflügel glashell; die Querrippe am Anfang verdickt, dann sehr fein. Unterseite wie die obere, die schwarze Zeichnung aber nebst den Rippen pomeranzenfarb schimmernd, nur das Querband der Vorderflügel schwärzlich.

\* *Macroglossa Fuciformis* L. Juni im Thale Pallagutta und bei S. Martino einige um Disteln gefangen.

\* *M. Bombytiformis* Var. *Miseliformis* Tr. Im Juni bei S. Martino im Parke auf blühender Lavandula ein Stück gefangen.

*M. Stellatarum* L. Von Mitte April bis Anfang Juli überall in der Umgebung von Morreale vorkommend.

\* *Deilephila Elpenor* L. Im Juni 1 Stück an einer Mauer frisch ausgekrochen gefunden.

\* *D. Livornica* Esp. (*Lineata* Fab.) Anfang Mai einige verflogene Stücke im Thale Palla-gutta auf blühender Erica angetroffen.

\* *Sphinx Ligustri* L. Im Juni bloss die Raupen gesehen.

\* *Acherontia Atropos* L. Ein Knabe brachte mir ein trockenes Exemplar, das er im Herbste an einer Mauer gefunden hatte.

\* *Laothoë Populi* L. Mai bei Morreale ein Weib an einer Gartenmauer gefunden.

*Syntomis Phegea* L. Anfang Mai bis Mitte Juni, überall in der Gegend von Morreale und Palermo. Die Exemplare sind viel grösser als die hiesigen; so viele ich davon auch fing, kam mir doch keine Varietät vor.

*Zygaena Erythrus* Hb. Die Raupe erwachsen im April; sie ist schön blaugrün mit breiten tiefschwarzen Flecken und lebt auf Eryngium. Die Falter erscheinen Mitte Mai und waren im Freien noch Anfang Juli zu finden. Das Gespinnst ist weiss, silberglänzend. Die Begattungszeit erfolgt in den Vormittagsstunden.

*Z. Contaminei* B. Raupe ebenfalls erwachsen, Mitte April, ich fand sie auf Scabiosen und anderen niederen Pflanzen. Der Falter erschien Anfang Mai und im Freien fand ich ihn noch Mitte Juni. Er flog auch in den Vormittagsstunden auf Berglehnen.

*Z. Ochsenheimeri* Zell. (*Filipendulae* V.) Die Raupen nicht selten auf Onobrychis Ende April. Das Puppengespinnt lang und weiss, seidenglänzend. Die Falter erscheinen Mitte Juni. Die Färbung der Vorderflügel ist stahlblau dicht beschuppt, die hintern hochroth mit breitem schwarzblauem Rande und Frauen. Unsere *Filipendulae* hat die Färbung auf den Vorderflügeln stahlgrün, die hinteren carminroth mit schmalen schwarzem Rande.

*Z. Oxytropis* B. Den 23. April im Thale Palla-gutta hoch im Gebirge einige Raupen auf Eryngium gefunden; sie waren schlank, blaugrün, mit zarten schwarzen Punctreihen über den Rücken der Länge nach geziert. Auf dem Rückwege fand meine Frau ein ganz frisch ausgekrochenes Weibchen. Von meinen Raupen entwickelten sich nur drei Männchen Mitte Mai, die übrigen Raupen wurden nebst denen verschiedener anderer Arten von Ameisen getödtet. Anfang bis Ende Mai fingen wir sie einzeln auf Berglehnen im Thale Pallagutta. Im Jahre 1846 traf ich sie Anfang Juni um Pratolino bei Florenz auf Gräsern in einem jungen Eichengebüsch in ziemlicher Anzahl.

\* *Ino Micaens* H. Sch. Mitte Mai, bloss auf dem Gipfel des Monte medio vor Sonnenuntergang schwärmend. Die Männer besonders gross.

*I. Tenuicornis* Z. Anfang Juni im Palla-gutta-Thale, bei Giuseppe und Parco, auf Distelblüthen.

\* *Epiatus Velleda* H. Im Juni bei Partenico zwei Männer an einer Telegrafens-Stange gefunden.

\* *Cossus Ligniperda* F. Im Mai bei Parco ein Paar an einem Nussbaume in copula angetroffen.

\* *Psyche Helicinella* H. Sch. Gegen Ende Mai und Anfang Juli an der Strasse nach S. Martino in den Morgenstunden einige im Fluge gefangen, auch im Palla-gutta-Thale fand ich einige ebenfalls in den Morgenstunden fliegend.

\* *P. Villosella* O. Die Raupen-Säcke an Steinen, Felsen und Mauern im April und Mai; Anfang bis Ende Juni erschienen die Falter meist in den Abendstunden.

*P. Apiformis* Rossi. Den 20. April fing ich an der steilen Berglehne des Monte medio in den Vormittagstunden den ersten Mann, dann kamen sie stets einzeln bis Mitte Juni vor; da sie beim Fluge nicht brummt so glaube ich, dass es eine andere Art als die toskanische und corsikanische ist, indem alle Stücke, welche ich in Toskana und Corsika fing, im Fliegen hummelartig brummten und auch die von mir erzogenen im Behälter diesen Ton von sich gaben, wenn ich sie störte.

Die Säcke welche ich einsammelte, lieferten mir eine *Psyche*, welche statt goldgelbem Körper einen schwarzen hatte; ob es eigene Art, oder Varietät von *Apiformis* ist, kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen, da ich die Raupen nicht verglichen habe.

\* *P. Kahrii* Led. Ende April und bis gegen Ende Mai fand ich diese Art in den Morgenstunden einzeln auf den Berglehnen des Monte Castellaccio, medio und Buare schwärmend. In diesen Gegenden fand ich auch zu derselben Zeit an Steinen und Felsenblöcken die Säcke welche ohngefähr 6 Linien lang, mit dünnen der Länge nach gelegten am Ende abstehenden Grasstengeln ringsum bekleidet sind und zwar im Mai dieselbe *Psyche* lieferte. Weiber bekam ich keine, da ich bloss männliche Säcke gefunden hatte.

\* *Fumea Pulla* S. V. Var.? Anfang Juli fing ich eine ganz kleine der *Putla* ähnliche, nur um die Hälfte kleinere *Fumea* auf den Monte medio ebenfalls in der Morgenstunde zwischen 6 und 7 Uhr.

\* *Cilia Spinula* S. V. Im Mai einige Stücke auf Sumacco gefunden.

*Saturnia Pyri* S. V. Im Mai in den Gärten um Morreale; wohl nicht selten, da mir der Schmetterling fast täglich in Mützen, Säcken oder in Papier gewickelt überbracht wurde.

\**S. Carpini* S. V. Mitte April an einer Mauer auf dem Wege nach Sferro cavallo einen abgeflogenen Mann angetroffen.

\**Bombyx Cocles* Hb. Von meinen mitgebrachten Puppen entwickelten sich im September zwei Weibchen.

*B. Quercus? Spartii?* Hb. Anfang Juli fand ich bei S. Martino auf einem Spartium-Strauche zwei Raupen, der *Quercus* ähnlich; eine verpuppte sich noch vor meiner Abreise von Morreale, und lieferte mir im September einen weiblichen Falter, der wohl nur *Quercus* sein dürfte.

*Ocneria Dispar* L. Die Raupen im Juni bei Morreale und Partinico in Gärten auf Obstbäumen angetroffen.

*Nola Strigula* S. V. (*Strigulalis* Hb.) Anfang Mai bei Parco einige an Nussbaumstämmen gefunden.

*Lithosia Caniola* Hb. April bis Anfang Juni bei Morreale und im Thale Palla-gutta an Mauern und Felsenwänden stets gegen Abend frisch ausgekrochen gefunden.

*Lithosia marcida* m. Der *L. pallifrons* zunächst, aber sicher verschieden. Im Geäder, Habitus und der Bildung der Körpertheile damit übereinstimmend, ist diese Art durch die eigenthümlich graugelben, matt glänzenden Vorderflügel, deren Farbe etwas an *Lith. griseola* erinnert aber viel heller ist, die einfarbig matt grauen, gegen den Innenrand zu kann merklich helleren Hinterflügel mit blässeren Fransen und das bis an den Saum (doch nicht ganz an den Vorderrand) reichende Fahlgrau der Unterseite sämtlicher Flügel ausgezeichnet. Ende Juni im Thale Palla-gutta auf Disteln einige gefunden.

\**Gnophria Rubricollis* L. Im Juni bei Partinico ein Stück an einem Oelbaumstamme gefunden.

\**Emydia Cribrum* Hb. Im Mai zwei abgeflogene Stücke auf dem Monte medio auf Erica gefunden.

*E. Chrysocephala* Hb. Ende April bis Mitte Juni einzeln auf den Berglehnen des Monte medio, Buare wie im Thale Palla-gutta stets an den Stengeln und Halmen des struppigen Schneidegrases gefunden; sie haben die Eigenschaft, wie der Stengel berührt wird, sich herabfallen zu lassen und wie todt liegen zu bleiben; da man in den Grasstock nicht gut hinein kann, so bringt man die meisten verletzt heraus,

selbst wenn sie nur auf das scharfe Gras herabfallen, sind sie gleich beschädigt.

\* *Nemeophila Russula* L. Juni im Thale Palla-gutta auf Berglehnen einige Männer gefangen.

*Arctia Villica* L. Mai und Anfang Juni bei Morreale, Parco und im Thale Palla-gutta einzeln angetroffen, sie waren wie unsere *Villica*; die Var. *Konewkai* kam mir nicht vor.

\* *A. Purpurea* L. Anfang Mai bei Bocca die Falco einige gefangen.

\* *A. Lubricipeda* S. V. Juni bei Partinico einen Mann an einem Steine gefunden.

\* *A. Mendica* Hb. Anfang Mai ein Weib bei Morreale an einer Mauer angetroffen.

*Phragmatobia Fuliginosa* L. April und Anfang Mai in der ganzen Umgebung von Morreale angetroffen.

\* *Harpyia Vinula* L. Mitte April bei Parco an einem Pappelstamme 9 Puppen gefunden, welche Anfang Mai ausgekrochen sind. Die Falter zeigten keine Verschiedenheit von den hiesigen.

*Pygaera Bucephala* L. Im Juni bei S. Martino einige an Olivenbaumstämmen gefunden.

\* *Clostera Anachoreta* S. V. Anfang Mai bei Morreale an Gartenmauern einige gefangen. Den 12. April fand ich ein Stück im botanischen Garten zu Palermo.

\* *Diloba Coeruleocephala* L. Im April die Raupen nicht selten auf Mandelbäumen bei Morreale in Gärten.

\* *Acronycta Aceris* L. Mai bei Morreale an Gartenmauern angetroffen.

\* *A. Megacephala* S. V. Mai, ebenfalls an Mauern und Baumstämmen bei Morreale und S. Martino gefunden.

\* *A. Euphrasiae* Hb. Mai und Juni im Thale Palla-gutta einzeln an Felsen und Steinen gefunden.

*A. Rumicis* L. Mitte April, dann Ende Juni bei Palermo nicht selten an Gartenmauern vorkommend. Die Falter sind etwas grösser als die hiesigen.

\* *Bryophila Glandifera* S. V. Mitte April die Raupen an Mauern bei Palermo, dann bei Morreale vom April bis Ende Juni noch lebende Raupen gefunden. Sie lebt ebenfalls von Flechten, und verräth sich durch die Erhöhung des Gespinnstes an den Mauern, wie *B. Ereptricula*. Die Falter erschienen Anfang Juli. Die Puppen, welche ich

mit nach Hause brachte, entwickelten sich erst Ende August und September.

\* *B. Par* Hb. Aufenthalt und Lebensweise wie *Glandifera*.

*Agrotis Janthina* S. V. Ende Juni im Thale Palla-gutta auf Farrenkraut einige gefangen.

*A. Pronuba* L. und Var. *Innuba* Tr. Juni bei Morreale auf Berglehnen einige gefunden.

*A. Comes* Hb. Anfang Juli bei S. Martino im Park zwei Stück von einem Strauche abgeklopft.

\* *A. C. nigrum* L. Im Mai bei Partenico, einige in den Morgenstunden an Mauern gefunden.

\* *A. Puta* Hb. Am 12. April an der Mauer des botanischen Gartens zu Palermo zwei Männer Nachmittags gefunden.

\* *A. Exclamationis* L. April und Mai bei Palermo und Morreale einige an Olivenstämmen angetroffen.

*A. Crassa* Hb. Im Mai einen verfliegenen Mann bei Parco an der Strassenmauer gefunden.

\* *Mamestra nebulosa* Hufn. Juni bei S. Martino an Nussbäumen gefunden.

\* *M. Brassicae* L. Im Juni nicht selten an Mauern, wo Nesseln und *Parietaria officinalis* wuchsen.

\* *M. Oleracea* L. Mai bei Morreale und im Thale Palla-gutta auf pflanzenreichen Lehnen und an Bachrändern gefangen.

*M. Chenopodii* S. V. Mai an Mauern und Steinen bei Morreale nicht selten.

*M. Dysodea* S. V. Mai im Thale Palla-gutta und bei Piana di grecci an Felsenwänden angetroffen.

\* *M. Bicolorata* Hufn. (*Serena* S. V.) Mai bei Partenico und Parco, auch an Mauern, Steinen und Felsen.

\* *Dianthoecia Magnolii* B. Anfang Juli auf den Monte gurcio bei S. Martino zwei Männer an Felsen sitzend gefangen.

\* *D. Conspersa* S. V. Juni auf den steilen Lehnen des Monte castellacio einige an Steinen und Felsenwänden angetroffen.

\* *Aporophyla Nigra* Haw. (*Aethiops* O.) die Raupen einzeln auf *Asphodelus*; sie verpuppten sich im Juni und lieferten Ende September den Falter.

(Fortsetzung folgt.)

---

Verantwortliche Redacteurs: **Julius Lederer** und **Ludwig Miller**.

Gedruckt bei **Karl Ueberreuter**, Alservorstadt Nr. 146.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Mann Josef Johann

Artikel/Article: [Verzeichniss der im Jahre 1858 in Sicilien gesammelten Schmetterlinge. 78-96](#)